

Redaktioneller Teil

100 Jahre R. Friedländer & Sohn in Berlin.

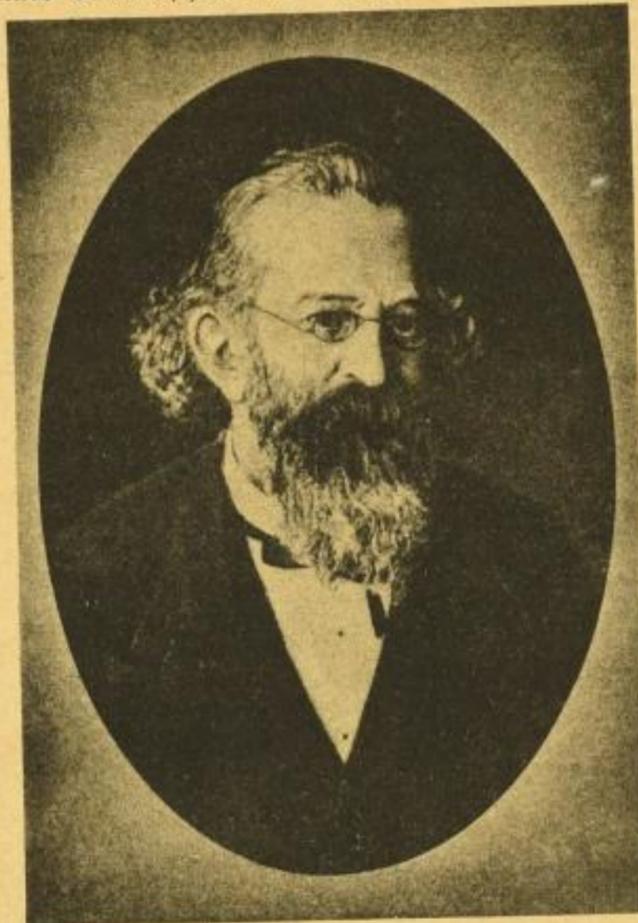
Am 1. November 1928 besteht die Firma R. Friedländer & Sohn in Berlin, die als Buchhandlung, Antiquariat und Verlag für Natur- und exakte Wissenschaften Weltruf genießt, 100 Jahre. Die Gründung geht auf Raphael Friedländer zurück, der als Lehrer und Vorsteher einer Knabenschule in Berlin tätig war. Die Notwendigkeit, sich zum Unterhalt für Frau und Kinder — es wurden ihrer nach und nach 8 — einen Nebenverdienst zu verschaffen, war wohl Veranlassung zur Gründung der Firma in der Königsstraße 22. Schon im Mai 1829 legte Friedländer den Grundstein zu dem Antiquariat, auf das er durch eine recht geschickt abgefaßte Ankündigung aufmerksam machte:

„Mit meinem Lager gebundener Bücher verbinde ich eine Niederlage gebundener, mir in Commission gegebener Bücher. Diese soll einem längst und ziemlich allgemein gefühlten Bedürfnisse abhelfen. Viele Gelehrte und Studierende möchten nämlich gern bei ihrer Abreise oder bei Lokalveränderungen einen Theil ihrer Bücher veräußern, finden aber oft keinen Käufer, und sehen sich in dringenden Fällen genöthigt, ihre theuer angekauften Werke zu Spottpreisen loszuschlagen. Zum Vortheil derer, die nicht augenblicklich aus Geldmangel ihre Bücher verkaufen, dient es ohne Zweifel, wenn sie ihren Zweck erreichen können, ohne allzuviel aufzuopfern. Hierzu biete ich obige Niederlage von Commissions-Büchern dar, indem ich es allen resp. Bücher-Besitzern freistelle, mir die von ihnen nicht mehr benutzten Bücher dahin abzuliefern. Für die Sicherheit der resp. Committenten im Betreff meiner Pünktlichkeit in Auszahlung der eingelösten Gelder kann Bürgschaft gestellt werden. Das umstehende Zeugniß möge vorläufig Vertrauen erwecken. Über die Bedingungen zur Übernahme der Commissionen erfährt man das Nähere mündlich.“

In dem erwähnten Zeugniß wird von Konsistorialrat D. Bellermann die Rechtschaffenheit und Vertrauenswürdigkeit und die edle Gesinnung Friedländers lobend anerkannt und bezeugt. Von dem Gründer stammen bereits 36 Antiquariats- und verschiedene Auktions-Kataloge. Der erste (allgemein wissenschaftliche) Katalog erschien 1836. Schon der 7. Katalog behandelte nur Naturwissenschaften und der 8. Katalog (1847) ausschließlich Zoologie. Die frühesten Kataloge zeugen bereits davon, daß Friedländer es verstanden hatte, beste Verbindungen zu den Gelehrtenkreisen des damaligen Berlins anzuknüpfen, was später dazu führte, daß unter der buchhändlerischen Leitung der Firma eine Anzahl wichtiger Auktionen veranstaltet wurden.

So z. B. die der Bibliothek des Palaeontologen A. Goldfuß, der Botaniker G. Walpers, G. Bischoff, F. Wallroth, des Philologen F. Schneidewin, des Germanisten F. v. d. Hagen und des Nachlasses Alexander von Humboldts. R. Friedländer starb im Jahre 1853, nachdem er das Geschäft 25 Jahre mit recht guten Erfolgen geleitet hatte. Der Bestand der Buchhandlung wurde in seinem Testament auf 2000 Thaler angegeben, das Gesamtvermögen betrug bei seinem Tode 14 000 Thaler, wovon 3000 Thaler Wert der Buchhandlung waren. Für den Fortbestand des Geschäftes war testamentarisch bestimmt worden, daß der älteste Sohn, Dr. Julius Friedländer, mit seinem damals noch minderjährigen Bruder Heinrich das Geschäft für gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr fortführen sollte.

Dr. Julius Friedländer war schon 1851 vom Vater als Teilhaber aufgenommen worden, seitdem lautet die Firma R. Friedländer & Sohn. Von 1852—53 hielt sich Dr. Friedländer, der Mathematik studiert hatte, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf. Mit warmen Empfehlungen Alexander von Humboldts versehen, war es sein Bestreben, dort an einer der neuen Universitäten eine Dozentenstelle anzunehmen. Doch die Krankheit des Vaters zwang ihn zu vorzeitiger Rückkehr und Übernahme der Geschäftsleitung. 1854 verkaufte die Witwe ihren Anteil an die beiden Söhne, die sich zwei Jahre später trennten; so war Dr. Julius Friedländer seit 1856 Alleininhaber der Firma. Obwohl es dem jungen Wissenschaftler nicht leicht wurde, seinem Studium zu entsagen,



Dr. Julius Friedländer 1827—1882.

fand er doch bald bei den vielseitigen Aufgaben, die das väterliche Geschäft ihm stellte, in seinem neuen Wirkungskreis volle Befriedigung. Die Beziehungen, die er bei seinem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten angeknüpft hatte, machte er nun für sein Geschäft nutzbar. Bedeutende Lieferungen für die Astor Library in New York, das Yale College in New Haven, Harvard College in Cambridge und andere Institute wurden ihm übertragen. Eine Reihe von großen wertvollen Bibliotheken erwarb er, so die von Fr. Jacobs, C. Lachmann, Chr. Oluffen, Chr. Weiß, C. G. Ehrenberg u. a. Er machte es sich zur Aufgabe, das Geschäft zu einer Spezialbuchhandlung für Naturkunde und exakte Wissenschaften, wie es sie damals noch nirgends gab, zu entwickeln. Dabei kamen ihm seine persönlichen Neigungen und sein reiches Wissen auf diesen Gebieten sehr zustatten. Der allgemein antiquarische Geschäftsbetrieb wurde ganz aufgegeben und nur darauf gesehen, die Literatur der gesamten Naturwissenschaften in möglicher Vollständigkeit auf Lager zu haben. Die wissenschaftlich angeordneten Kataloge erlangten eine Verbreitung über die ganze Fachwelt und verschafften dem Leiter des Hauses die vorteilhaftesten Verbindungen. Es waren Spezial-